

PRESSEMITTEILUNG

**Arbeiten 4.0: Führungskräfte sehen Nachholbedarf bei flexiblen Arbeitsformen**

Führungskräfte können flexible Arbeitsmodelle wie etwa Homeoffice noch nicht in dem Umfang nutzen, wie sie es wünschen. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage der Führungskräftevereinigung ULA, an der rund 1.000 Führungskräfte der deutschen Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes teilgenommen haben.

Für die Zukunft fordert ULA-Präsident Dr. Roland Leroux mehr Flexibilität und Freiräume für Führungskräfte, damit sie ihre beruflichen Aufgaben auch in der „Wirtschaft 4.0“ erfolgreich erfüllen können: „Unsere Umfrage macht deutlich: Noch fehlt es hierfür an der erforderlichen Unterstützung der Unternehmensleitungen. Nur so entstehen positive Rollenvorbilder und ein langfristig wirksamer Veränderungsprozess.“

Den Handlungsbedarf verdeutlicht das auffällige Missverhältnis zwischen den Einschätzungen über die grundsätzliche Eignung flexibler Arbeitszeitmodelle für Führungskräfte einerseits und ihrer tatsächlichen Nutzung andererseits. So bewerten 95 Prozent aller Befragten Vertrauensarbeitszeitmodelle als geeignet für Führungskräfte, aber nur 71 Prozent nutzen sie tatsächlich. Homeoffice halten 61 Prozent für geeignet, aber nur 39 Prozent nutzen sie. Arbeitszeitreduzierungen im rentennahen Alter eignen sich prinzipiell für 68 Prozent, aber nur 6 Prozent der Umfrageteilnehmer über 60 Jahren nutzen sie.

Aus Sicht der Führungskräfte in Deutschland kann der Gesetzgeber aber nur punktuell einen Beitrag leisten, Wünsche und Wirklichkeit besser in Einklang zu bringen. Dies zeigen die Antworten auf den Präferenzen über künftige Reformen im Arbeits- und Sozialrecht. Demnach besteht allein in Fragen des Datenschutzes ein mehrheitlicher Wunsch nach mehr Regulierung. Für eine Lockerung bestehender Vorschriften sprechen sich demgegenüber knapp 40 Prozent der Befragten aus, vor allem in Bezug auf gesetzliche Grenzen für werktägliche oder wöchentliche Arbeitszeiten. „Hier zeigt sich offensichtlich die hohe Wertschätzung für zeitsouveränes Arbeiten durch Führungskräfte“, so ULA-Präsident Leroux.

In der Mehrzahl aller übrigen Regulierungsfragen wie zum Beispiel Kündigungsschutz, Mitbestimmung oder familienbezogene Freistellungsansprüche spricht sich eine Mehrzahl der befragten Führungskräfte dafür aus, die bestehenden Regelungen unverändert zu lassen.

(285 Wörter/2.265 Zeichen mit Leerzeichen)

Die vollständige Auswertung der Umfrage wird am 17. März 2016 unter [www.manager-monitor.de](http://www.manager-monitor.de) veröffentlicht. Anlass ist die Fachkonferenz „Flexship: Flexibles Arbeiten in Führung“, die an diesem Tag von EAF Berlin und der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin unter Mitwirkung der ULA veranstaltet wird. Die ULA ist die Vereinigung der deutschen Führungskräfteverbände. Als Dachverband mit fünfzehn Mitgliedsverbänden ist sie das politische Sprachrohr aller Führungskräfte in Deutschland. Sie vertritt deren Interessen in der Arbeits-, Steuer-, Sozial- und Bildungspolitik gegenüber Regierung und Parlament sowohl in Berlin als auch in Brüssel.

[www.ula.de](http://www.ula.de)